

## TANZ IM RAMPENLICHT



### WIE LEIPZIG ZUR WM-STADT WURDE

Die Tanz-Weltmeisterschaft in Leipzig ist ein Pflichttermin für Turniertänzerinnen und -tänzer aus aller Welt. Organisiert wird sie seit zwölf Jahren von den Leipzigern Oliver Thalheim und Tina Spiesbach-Hepke. Ihnen ist es gelungen, aus einem der wichtigsten Wettkämpfe im internationalen Tanzsport ein schillerndes Unterhaltungs-event zu machen. Ihr Ziel: mehr Aufmerksamkeit für das professionelle Tanzparkett.

Diesem Moment fieberte das Publikum schon den ganzen Abend entgegen: In Smoking und verführerischem Abendkleid betreten die deutschen Favoriten Alexandru und Patricija Ionel das Parkett. Es fallen Schüsse. In einer rasanten Choreographie aus Tango, Quickstep und Walzer inszeniert sich das Paar als „Mr & Mrs Bond“. Die Performance – es ist ihre Finalkür in der Disziplin Showtanz Standard – ist sinnlich und aufregend.

Im vergangenen Jahr verpassten sie den Titel nur knapp. Damals thematisierten sie die Freude auf ihr gemeinsames Kind Noelis in einer Choreografie; Patricija ist während des

Auftritts bereits im achten Monat schwanger. „Für uns war diese Weltmeisterschaft sehr emotional“, erinnert sie sich. „Ich bekomme jedes Mal Gänsehaut, wenn ich daran zurückdenke.“ Ihr kleiner Sohn und die Eltern aus Litauen und Moldawien sind heute Abend dabei. Für das in Hamburg lebende Paar ein besonderer Ansporn: „In diesem Jahr wollen wir zu Ende bringen, was wir begonnen haben. Und wir wollen das Publikum mitreißen. Das ist für uns das Allerwichtigste.“ Am Ende sind sich Zuschauer und Wertungsrichter einig: Gold geht in diesem Jahr nach Deutschland. Für die Ionels ist es der Lohn für wochenlange harte Arbeit.

Dass sich die Tanz-WM in Leipzig zu einem der wichtigsten Wettbewerbe der internationalen Tanzszene entwickelt hat, ist vor allem den Organisatoren Oliver Thalheim und Tina Spiesbach-Hepke zu verdanken. An diesem Abend ist es fast unmöglich, die beiden in einer ruhigen Minute zu erwischen. Der eine führt durch den Abend, die andere kommentiert das Tanzgeschehen. Für beide ist es bereits die zwölfte Weltmeisterschaft: „Das wird nie langweilig. Es kommen ständig neue Paare dazu, es gibt immer andere Baustellen. Jedes Mal fühlt sich an wie das erste Mal.“

Seit Jahren sind Oliver und Tina eine treibende Kraft der Leipziger Tanzszene. Beide tanzen seit ihrer Kindheit im Verein, werden 1994 Tanzpartner und sind lange erfolgreich bei den Amateuren in Standard und Latein. 2007 wechseln sie in die Profiligena und gründen ein Jahr später ihre Tanzschule in Leipzig. Bevor sie sich aus dem Turniersport zurückziehen, erfüllen sie sich einen Traum: 2010 werden sie Deutsche Meister im Standardtanz – das Ticket für die Weltmeisterschaft in Kanada. Die allerdings muss damals wegen finanzieller Probleme kurzfristig abgesagt werden. Für Tina und Oliver Glück im Unglück: „Über eine Agentur für Sportveranstaltungen wurden wir kurzerhand gefragt, ob wir die WM nicht einfach selbst ‚zu Hause‘ austragen wollen und dann sind wir sie einfach nicht mehr losgeworden.“



► Dreitausend Tanzfans zog es am Weltmeisterschaftswochenende in die ausverkaufte Messehalle.

Von Anfang an als Moderator dabei ist der ehemalige Profitänzer und „Let's Dance“-Juror Joachim Llambi. Für ihn gehört Leipzig zu den „weltweit besten Standorten“, um eine Meisterschaft auszutragen. Nicht nur, weil hier schon zu DDR-Zeiten um den Messepokal getanzt wurde: „Die Leipziger tanzen gern. Die Atmosphäre hier ist einmalig. Die Größe der Halle, die Organisation, das Publikum – hier stimmt einfach alles.“ Für Llambi genau die Gründe, warum sich der Weltverband immer wieder für Leipzig entscheidet.

Die Stimmung ist ausgelassen. Auch Oliver Thalheim und Tina Spiesbach-Hepke merkt man die Anstrengungen der letzten Wochen kaum an: „Die Tänzerinnen und Tänzer sollen sich wohlfühlen und spüren, dass ihre Leistung hier wertgeschätzt wird.“

Zwischen den Turnierrunden und einem Showprogramm haben die Gäste bei Live-Musik selbst Gelegenheit, ihr Können auf dem weltmeisterlichen Parkett unter Beweis zu stellen. Viele von ihnen haben Kurse bei „Oliver und Tina“ belegt, ihre Tanzschule zählt mittlerweile sechs Filialen. „Die WM ist unser Aushängeschild. Jeder soll Spaß haben, vom Anfänger- bis zum Medaillenkurs. Genau so gern wollen wir aber auch Paare in den Leistungssport führen.“

Trotz des großen Publikumserfolgs an diesem Wochenende gilt der Tanzsport noch immer als Randsportart, genoss in der Vergangenheit deutlich weniger mediale Aufmerksamkeit als andere Sportarten. Durch Fernsehformate wie „Let's Dance“, bei dem auch die WM-Gewinner Patricija und Alexandru Ionel 2019 ihr Debüt gaben, ändert sich das. Der Gesellschaftstanz erfährt einen regelrechten Hype – sehr zur Freude der Profi-Szene.



► Die strahlenden Weltmeister im Showtanz Standard: Alexandru und Patricija Ionel mit Oliver Thalheim und Tina Spiesbach-Hepke, die seit zwölf Jahren die Tanz-Weltmeisterschaft in Leipzig organisieren.

Wie auch das Ehepaar Ionel, können die meisten Profitänzer nicht allein von ihren Wettkämpfen leben. Während Alexandru neben dem Turniersport als Zahnarzt in einer Hamburger Praxis arbeitet, betreibt Patricija ihr eigenes Modelabel. Hinzu kommen Engagements in TV-Shows und Tanzcoachings. Leider habe auch ihr Tag nur vierundzwanzig Stunden, lächeln sie. Dahinter verbirgt sich ein Arbeitspensum, das eiserne Disziplin verlangt. Und am Ende auch Weitblick: „Natürlich müssen wir über unsere Zukunft nachdenken und versuchen schon jetzt, weitere Standbeine neben dem Tanzen aufzubauen.“ Seit Anfang 2020 hat die Pandemie auch die Tanzwelt hart getroffen. Nicht wenige Profis mussten ihre Karriere aufgeben. Umso erfreulicher ist es, dass in diesem Jahr vierundzwanzig Paare aus aller Welt nach Leipzig

gereist sind. Kurz vor Mitternacht stehen auch die Gewinner in der Disziplin Latein fest. Es fließen Tränen der Freude, der Erleichterung. Und Moderator Llambi ist sich sicher: „Gerade in diesen Zeiten brauchen die Leute gemeinsame Glücksmomente. Hier können sie für ein paar Stunden alles vergessen.“ Auch Oliver Thalheim und Tina Spiesbach-Hepke können erleichtert aufatmen und mit ihrem Team auf eine gelungene Meisterschaft anstoßen. Dabei steht das nächste Projekt schon ins Haus. Im Mai stellten sie erstmals ein eigenes Festival auf die Beine. Über eintausend Tanzbegeisterte kamen. Im kommenden Jahr sollen es noch mehr werden.



► Ein besonderes Highlight: Auch in den fünf Lateintänzen Cha Cha Cha, Samba, Rumba, Paso Doble und Jive wurde um den WM-Titel getanzt.